

PP

25|26

PHOTO PRESSE vom 19. Dezember 2014

BGL. Die Bildermarkt-Macher

- + Kollegenportrait. Martin Zitzlaff
- + Sony World Photography Awards 2015
- + FotoWerkstatt. Portraittage Leipzig
- + RAY 2015. Imagine Reality
- + in focus Galerie. Elliott Erwitt

Willkommen in Herrn Zitzlaffs Showroom

Durch Spaziergänge mit meiner Hündin Paula bin ich auf Martin Zitzlaff aufmerksam geworden. Recht versteckt, aber auf dem Weg meiner StGaRu (Standard Gassi Runde) in einer der kürzesten Straßen Hamburgs, ist mir abends im Eschenstieg ein hell erleuchtetes Ladenlokal mit einem Kleinbildfilm auf dem Leuchttisch aufgefallen. Mit seinen großformatigen Island-Landschaftsfotografien, die mir sofort gefielen, machte der Laden einen sympathischen Eindruck. Eines Tages war die Tür offen und ich ging hinein.



Mal eben ganz still sein: Musikerduo Michael Nestler und Florian Dahn; Hamburg, 2012



Alljährliche Doppelseiten in DER SPIEGEL: Die Sieger des Schülerzeitungspreises werben um Mitmacher; Hamburg, 2005–2014

Martin war sofort bereit, mir einen Interviewtermin für die PP zu geben, und so trafen wir uns einige Tage später bei einem leckeren Espresso zu einem sehr offenen und angenehmen Gespräch. Martin Zitzlaff ist 1965 in Münster geboren und fängt nach seinem Zivildienst an, dort Kunstwissenschaft, Philosophie und Soziologie zu studieren. Recht schnell merkt er jedoch, dass diese Felder ihm keine konkrete berufliche Perspektive bieten würden. Er wagt eine Aufnahmeprüfung an der FH Bielefeld, kommt durch und studiert dort Visuelle Kommunikation mit dem Schwerpunkt Foto-/Filmdesign. Diese Studienjahre, so sagt er mir mit einem Leuchten in den Augen, waren die prägende Zeit in seinem Leben. Die sich bietenden Freiheiten und Möglichkeiten nutzt er, um sich kreativ weiterzuentwickeln. Mit Unterstützung eines Erasmus-Stipendiums geht er nach Rotterdam, arbeitet in der „Galerij voor Fotografie“ und schließt sein Studium 1994 mit einer Arbeit über die „Maasstad“ Rotterdam ab.

Als frisch gebackener Dipl. Des. (FH) stellt er rasch fest, dass die Vorbereitung auf den beruflichen Alltag eines freien Fotografen nicht wirklich optimal war. Er weiß zu wenig über Künstlersozialkasse, Steuer- und Berufsgenossenschaft, von Strukturen in Verlagen und Werbeagenturen und muss, wie viele seiner Kollegen, unnötiges Lehrgeld zahlen. Seine ersten regelmäßigen Aufträge erhält er vom *Kölner Stadtanzeiger* für dessen großformatige Wochenendbeilage, die *Modernen Zeiten*. Dort kann er fest/frei so arbeiten, wie er es liebt: vielseitig. Portrait, Reportage, Still, Reise – immer neue Themen in enger Zusammenarbeit mit einer lebendigen Redaktion. Nach Jahren der Reisefotografie für den Dumont Verlag zieht ihn die Liebe 1996 nach Hamburg. In der hanseatischen Verlags- und Agenturszene macht er dann die klassische Mappen-Runde. Er stellt sich mit seiner Kölner XXL-Mappe und vielen Original-Doppelseiten vor – und wird regelmäßig gefragt, was er denn nun eigentlich fotografieren würde. Aufgrund seiner Vielseitigkeit passt er in keine der

Titelbild: Portrait von Dr. Timm C. Schlotfeldt, 2011



Beste späte Freunde: Werbe-Ikone Holger Jung und Mediziner Dr. Timm C. Schlotfeldt, fotografiert für VIVA; Hamburg, 2014



Björn Engholm, ehemaliger Ministerpräsident von Schleswig-Holstein und ehemaliger SPD-Vorsitzender; Kiel, 2009



Das Bläser-Ensemble German Winds, fotografiert in der Hamburgischen Staatsoper; Hamburg, 2012



Schauspieler Stephan Benson; Hamburg, 2011

engen Schubladen. Da sich Fotos mit Menschen durch seine Arbeit ziehen, spezialisiert er sich fast zwangsläufig auf People. Seit 2006 ist er einer der sehr wenigen Fotografen, die regelmäßig Doppelseiten im *Spiegel* platzieren. Dass diese Veröffentlichungen Eigenwerbung für den alljährlichen Schülerzeitungspreis des *Spiegel* sind, fügt er mit einem verschmitzten Lächeln hinzu. Im Laufe der Jahre fokussiert er noch schärfer auf seinen jetzigen Schwerpunkt Medizin. Für Direktkunden, Verlage und Magazine portraitiert er neben Autoren, Schauspielern und Künstlern viele Persönlichkeiten des Gesundheitswesens.



Auf seiner Internetseite ist als erster Reiter „Medical“ zu finden. Hier präsentiert er seine kommerziellen Arbeiten aus diesem Bereich. Modern, hell, präzise und sympathisch sind die Personen und Teams dargestellt. Er liebt es, die Menschen im Raum zu inszenieren und hat immer wieder Achtung vor der Herausforderung, gerade kleinere Gruppen gut in Szene zu setzen. Als Ausgleich zu diesem sehr sauberen Sujet begleitet er gelegentlich Hamburger Kickboxer bei der Ausübung ihres Sports. So wächst seit 2008 seine Arbeit unter dem prägnanten Titel „Kick“ kontinuierlich. Martin Zitzlaff arbeitet zu 90 % on location beim

Kunden, viel mit vorhandenem Licht und „kleinem Besteck“. Maximal mit Assistent, Visagist, einer Elinchrom Ranger Blitzanlage, seinem Nikon System und der Fähigkeit, flexibel zu improvisieren, liebt er die Herausforderungen seiner Arbeit. Den analogen Zeiten mit allen Unsicherheiten in der Entwicklung etc. trauert er nicht wirklich hinterher. Als Bildautor schätzt er die zusätzliche Autonomie, die ihm der digitale Workflow bietet – auch wenn er feststellt, dass er eigentlich viel zu viel Zeit am Rechner verbringt.



Aus der Werkreihe „En Passant“: *Out of Africa*; Teneriffa, 2011



Aus der Werkreihe „KICK“: Kickboxer Daniel; Magdeburg, 2013



Aus der Werkreihe „KICK“: Kickboxer Anthony; 2009

Neben seinen Portraits ist ihm die Werkreihe „En passant“ besonders wichtig, hier sind ganz besondere Konstellationen versammelt, die er situativ in aller Welt in den letzten 20 Jahren gesehen und dokumentiert hat. Der ehemalige Werber Holger Nicolai sagte über diese Arbeiten von Martin Zitzlaff: „... unklar bleibt, ob es sich bei Zitzlaffs Fotografien nun um aufwändig gemachte Inszenierungen oder gemeine Schnapsschüsse handelt. Die hermetischen und auf den ersten Blick oft spröden Kompositionen aus Architektur, Individuen und Restnatur entziehen sich (wie

der Autor selbst) einer eindeutigen Interpretation. Vielleicht sind wir es, die Betrachter, die zwanghaft Sinnhaftigkeit hineinschauen, Kontext erfinden, Geschichte(n) spinnen, dort, wo letztlich nur der Zufall regiert.“

Viele dieser Motive sehen sorgsam inszeniert, staged, aus – sind es aber nicht. Über seine guten Kontakte finden seine großformatigen Arbeiten zahlreiche Interessenten, besonders Arzt- und Wartezimmern verleihen diese Werke eine unverwechselbare Note. Stolz zeigt er mir



Standesgemäß ins Szene gesetzt: Das Ärzteteam Neurologie Neuer Wall, Hamburg, 2014

ein Bild mit dem Blick über Tokio und erzählt die schöne Überlieferung, dass jeder japanische Fotograf, der die Meisterprüfung ablegen will, ein Foto des Fuji machen muss. Dieser Tradition folgend ist in seinem Motiv „Fuji“ denn auch ganz dezent über einem fast endlosen Häusermeer zentral am Horizont tatsächlich der Fuji zu sehen. Dieser klare Blick ist nur an wenigen Wintertagen möglich.

In den nächsten Jahren möchte Martin Zitzlaff sich gern weiter seiner Passion, dem Reisen, widmen, sein Archiv aufstocken und natürlich stärkere Umsätze daraus generieren. Mit seiner Neugierde, dem wachen, klaren Blick und der sympathischen Art werden ihm sicherlich viele spannende Begegnungen möglich. Ich freue mich noch auf sehr viele schöne Fotos von ihm, wie zum Beispiel mein momentanes Lieblingsbild: Neulich in Rimini!

Friedrun Reinhold



Aus der Werkreihe „En Passant“: Neulich, in Rimini; 1990



Der Fotograf Martin Zitzlaff auf seiner aktuellen Eisland-Expedition, Island, 2014 © Silke Geister

Martin Zitzlaff Photography
Eschenstieg 2 | 20259 Hamburg
Tel. 040 23518996 | info@zitzlaff.com
www.zitzlaff.com